



Bild 1:
Klinkenbuchsereiniger
aus dem Baumarkt



Bild 2:
Der Reiniger nach
der Benutzung

Von Gerhard Schonk

In diesem Beitrag möchte ich einige meiner kleinen Helfer vorstellen, die ganz unspektakulär ihren Dienst tun, niemals auf einem Cover erscheinen aber trotzdem für die tägliche Arbeit unentbehrlich sind.

Die kleinen Helfer

Drei Tipps für unterwegs

In großformatigen Werbeanzeigen tauchen sie nicht auf. Eher in den Foren oder Artikeln, wie diesem hier. Es geht um tools für den Alltag, für die kleinen und großen Probleme unterwegs. Manche Dinge lassen sich mit vergleichsweise geringem Aufwand dauerhaft beseitigen – beispielsweise: Probleme mit Klinkensteckern.

Tipp 1 - Klinkenreiniger

Wer wie ich eine Menge Geräte sein Eigen nennt und auch damit auf Tour geht, kennt die Problematik der verschmutzten Kontakte bei Klinkenbuchs. Viele Hersteller verbauen lieber preisgünstige Klinkenbuchs und verwenden XLR-Verbindungen eigentlich nur für Mikrofone. Klinkenbuchs sind aber nicht nur günstiger sondern benötigen auch wesentlich weniger Einbauplatz, haben aber auch einen riesigen Nachteil: sie verschmutzen relativ schnell. Krachgeräusche und Aussetzer sind die Folgen. Aber wie lässt sich eine herkömmliche Klinke reinigen? Ein Lappen scheidet aus und auch mit den Ohrputzstäbchen aus dem Drogeriemarkt wird das nichts. Kontaktsprays sind nach meiner Erfahrung wohl das Schlimmste, was man Kontakten antun kann. Sie hinterlassen einen so genannten „Schutzfilm“, der sich dann mit dem Staub zu einer richtig schönen Schmutzpaste verbindet und die Kontakte öfter aussetzen lässt, als noch vor der Behandlung.

Einige Kollegen in den USA benutzen so eine Art Rundfeile speziell zur Reinigung der Klinkenbuchs. Sie ist in ihrer Wirkung schon recht gut, raut aber die Oberfläche der Kontakte auf (kontraproduktiv – so dass sich der Schmutz besser festsetzt), dabei wird auch reichlich Material abgetragen.

Aber es geht besser: Das mit Abstand billigste Helferlein stammt aus dem Baumarkt und lässt sich prima selber bauen. Material: ein Feilengriff aus dem Baumarkt zu 27 Cent sowie 6 mm Holzdübel für einen Euro. Der Feilengriff erhält eine 6-mm-Bohrung, in die ein Holzdübel eingesetzt wird, der genau so weit herausragt, wie es der Länge eines Klinkensteckers entspricht (**Bild 1**). Der Holzdübel besteht aus relativ hartem Holz ist aber in jedem Fall weicher als die Oberfläche der Kontakte. Damit wird eine Beschädigung der Kontaktoberfläche vermieden. Vor der Benutzung wird der Dübel kurz in hochreinen Isopropylalkohol getaucht, einige Male in der Klinkenbuchs drehen und fertig. **Bild 2** zeigt, dass sich so eine ganze Menge Schmutz von den Kontakten entfernen lässt.

Tipp 2 - Testtöne

Ein weiteres viel benutztes Kleinteil stammt von der Firma ALVA und wird in Deutschland von Synthax

Anzeige



Bild 3:
ALVA Mic-Cal
Testtongenerator

vertrieben. Der Mic-Cal Testtongenerator ist ein phantomspeiseter Tongenerator in einem XLR-Steckergehäuse (Bild 3). Eine pfiffige Idee. Bei 48 Volt Phantomspeisung wird ein 1-kHz-Sinussignal mit einer Spannung von -40dBu (+/- 1dBu) abgegeben.

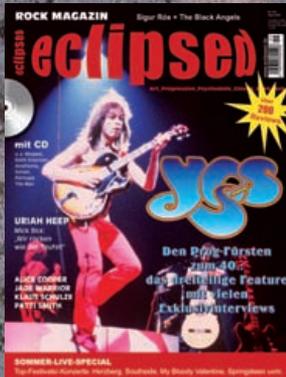
Damit lassen sich z. B. Mikrofonkanäle ganz leicht auf gleiche Verstärkung einpegeln oder mal schnell die Kabel eines Multicore prüfen. Man sollte allerdings an den Klirrfaktor keine besonders hohen Erwartungen knüpfen. Auch beträgt die Frequenz bei meinem Exemplar 1.039 Hz statt 1.000 Hz. Aber das ist hier nicht so wichtig, geht es doch nicht um ein Präzisionsmessgerät sondern um einen „Helfer on the road“. Einen Verbesserungsvorschlag hätte ich allerdings: Eine LED-Anzeige könnte das Vorhandensein der Phantomspeisung signalisieren. Auf diese Weise weiß der Anwender, dass es nicht an der fehlenden Phantomspannung liegt, wenn das Testsignal nicht „am anderen Ende“ ankommt.

Typ 3 - Kabeltester

Und wenn wir dann gerade bei den Kabeln sind: Fast immer in Griffweite ist der Palmer Kabeltester MCT-7 (Bild 4 + 5). Diese Art Kabeltester wird mittlerweile von vielen Firmen angeboten, die Preise beginnen unter 20 Euro. Nach jeder mobilen Aufnahme außerhalb des Studios werden die benutzten Kabel an den Tester angeschlossen und überprüft, bevor sie zurück in das Lager wandern. Die LEDs des MCT-7 sind schön hell und zeigen sogar Wackelkontakte recht zuverlässig an. Auch bei gekauften Kabeln konnte ich so einige Male Polaritätsfehler feststellen. Apropos Polaritätsfehler: Nicht jeder Mikrofonhersteller hält sich an die Pin 2 = Hot Regel, was zu unangenehmen Überraschungen bei Aufnahmen führen kann. Erst neulich noch bat mich ein befreundeter Dirigent um die Beurteilung einer Aufnahme. Es handelte sich

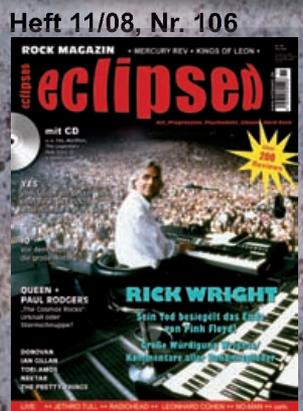


Heft 02/09, Nr. 108 (€ 5,90 mit CD)



Heft 09/08, Nr. 104

Yes - Die History Teil 4, Uziyah Heep, Alice Cooper, Bruce Springsteen, Patti Smith, Sommer-Live-Special, Sigur Rós



Heft 11/08, Nr. 106

Rick Wright, Yes - Teil 3, Queen + Paul Rodgers, Gillian, Jethro Tull, Tori Amos, Mercury Rev, IQ, Nektar, Kings Of Leon



Heft 7-8/08, Nr. 103

Symboljahr 1968, Neil Young, Genesis, The Beatles, Mark Knopfer, Kiss, Jack Bruce, Magnum, Coldplay, Opeth...



Heft 10/08, Nr. 105

Deep Purple, Yes - Teil 2, Nico, David Gilmour, Mick Fleetwood, Keith Emerson, Mogwai, Anathema, Dredg...

Hefte 103 bis 106 portofrei & zum Sonderpreis bestellbar (je € 5,- inkl. CD):

email: shop@eclipsed.de Tel: 06021-4908-0 (9.00 - 13.00 Uhr)
per Post: Sysyphus Verlag, Am Funkhaus 19, 63743 A'burg

Weitere Infos: www.eclipsed.de

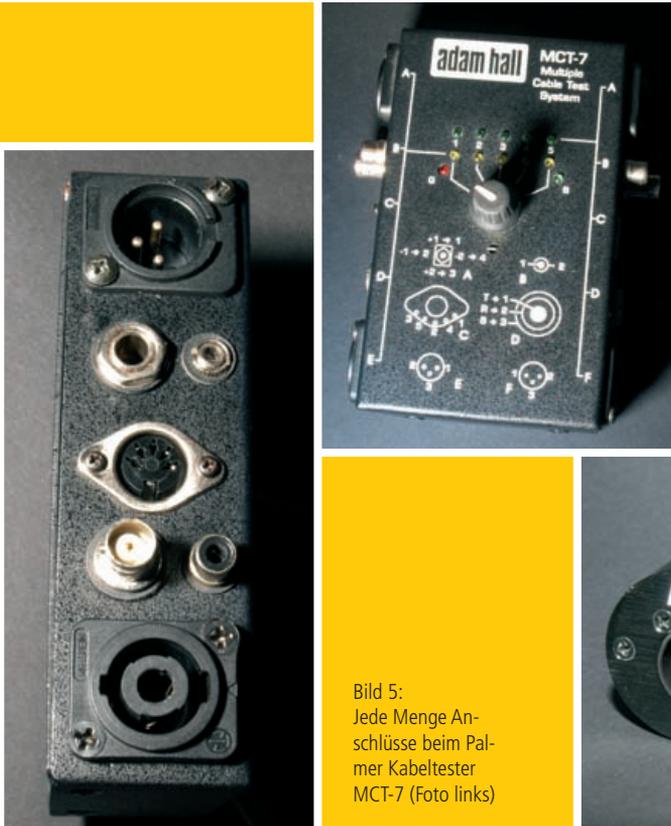


Bild 5: Jede Menge Anschlüsse beim Palmer Kabeltester MCT-7 (Foto links)



Bild 4: Palmer MCT-7 (ganz links), der jetzt mit dem MCT-8 einen Nachfolger mit erweiterten Möglichkeiten bekommen hat: Es kann mit Hilfe der mitgelieferten Testspitzen für die Banana Plugs jedes Kabel und jeder Stecker durchgang geprüft werden. Die Anzeige erfolgt durch LED und Buzzer. Der MCT-8 hat ein Batterieeinschubfach für problemloses Wechseln der Batterie. Buchsen: Speakon/XLR male/XLR female/Phono/DIN/TRS-Jack (6,3 mm Klinkenbuchse)/Banana Buchse plus zwei Testspitzen.

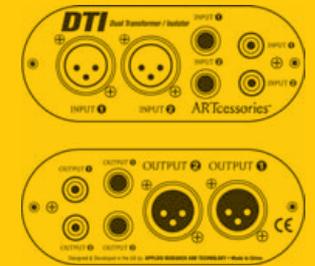


Bild 6: ART DTI Trennübertrager

um einen Live-Mitschnitt mit einer ORTF-Anordnung und eines der beiden Mikrofone oder das Kabel war offensichtlich verpolt. Sicherlich kein Beinbruch, da relativ einfach zu fixen, aber trotzdem ärgerlich. Um mehrere Mikrofone auf korrekte Polarität zu prüfen, geht man wie folgt vor: Mit etwas Tape werden die zu messenden Mikrofone zu einem Bündel zusammengeschürzt, an die Kanäle eines Pultes angeschlossen und vor einem Lautsprecher positioniert. Dieser gibt nun z. B. ein 1-kHz-Signal ab (z. B. vom Mic Cal). Nacheinander wird nun ein Mikrofon nach dem anderen aufgezogen und bei jedem Mikrofon muss die Summe größer werden. Wird bei einem Mikrofon die Summe kleiner statt größer, ist dieses Mikrofon oder das Kabel verpolt.

Tipp 3 – D.I.-Box

Speziell beim Anschluss externer Geräte hat man oft mit Problemen aufgrund von Brummschleifen zu kämpfen. Um eine galvanische Trennung durchzuführen, werden Trennübertrager eingesetzt. Die gibt es wie „Sand am Meer“, auch nachzulesen in der tools Top 300 Bestenliste. Zwei dieser Trennübertrager hat ART (im Vertrieb von Tascam) in der zweikanaligen DTI-Box (**Bild 6**) verbaut. Bei diesem Modell werden die Ein- und Ausgangsseite komplett galvanisch getrennt. Es gibt noch nicht einmal eine gemeinsame Masse oder eine leitende Verbindung mit dem Ge-

häuse. Alle Buchsen sind isoliert eingebaut. Sowohl auf der Eingangs- als auch Ausgangsseite sind XLR symmetrisch, Klinke symmetrisch und Cinch unsymmetrisch parallel verdrahtet. Das Gehäuse ist aus massivem Metall und hat einen extra Masseanschluss. Der ART DTI kostet knapp 50 Euro und ist auch in Sachen Tonqualität über jeden Zweifel erhaben.

Eingänge: XLR symmetrisch, 6,3 mm Klinke symmetrisch, Cinch unsymmetrisch

Ausgänge: XLR symmetrisch, 6,3 mm Klinke symmetrisch, Cinch unsymmetrisch

Frequenzbereich: 10 Hz – 50 kHz, ±0,5 dB (bei +4 dBu)

Verzerrung (THD): 0,01 % typisch (1 kHz, +18 dBu) <0,05 % (100 Hz, +24 dBu)

Einfügungsdämpfung: 0,4 dB an 100 kOhm, 5,5 dB an 600 Ohm

Haben Sie auch solche kleinen Helfer für den Studio- oder Bühnenalltag? Stellen Sie doch die Lösung in unserem Forum auf www.tools4music.de einmal vor. Oder schicken Sie einfach ein Mail an redaktion@tools4music.de